



Abend-

Zeitung.

233.

Donnerstag, am 29. September 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler (Eb. Stell.)

Der Unschlüssige und Flatterhafte;

Wem des Blutes Purpurwelle
Flüchtig durch die Adern rollt,
Fliehe vor der Aphrodite
Trügerischem Minnesold!
Seltig nur für Augenblicke,
Die des Wechsels Gunst ihm beut,
Feiert er im Liebesglücke
Den Triumph der Eitelkeit.

Welche Kränz' auch dem Idole
Er entbrannt von Liebe weibt:
Fremd sind ihm die Himmelsblüthen;
Treue und Beständigkeit.
Gluthen, die ihm heute strahlen,
Rächen am Entjauberten
Mit des Ueberdrusses Qualen
Morgen die Erinnyen.

Seine Wünsche ruhen nimmer
Von der Sehnsucht Gluth befeelt;
Wie das Haupt von Verna's Hyder
Ewig wächst und ewig fällt.
Unter Amor's Hochgenüssen
Quält ihn nur die bange Wahl,
Und er schöpft aus Pluto's Flüssen
Mit der Hebe Goldpokal.

Ob ihm auch die schönsten Kränze
Anadyomene sicht:
Nach den unerrungen strebt er,
Die gewonn'nen mag er nicht.
Unbekümmert, ob den Frieden
Eines Herzens er geraubt,
Schmückt mit immer neuen Blüthen
Er sein schuldbeladnes Haupt.

Rastlos durch entleg'ne Sphären
Jagt er seines Traumes Bild,
Doch des Busens leere Räume
Bleiben ewig ungefüllt.

Bei dem Triebe schnöder Selbstsucht
Ihn das reine Feuer flieht,
Das nur auf der wahren Liebe
Heiligen Altären glüht.

Mit der Wange Rosen fliehet
Auch die Gunst der Charitin,
Und umsonst sucht der verschmähte
Eine holde Führerin.
Ernstes Wahrheit Nachegötter
Lachen dem entflohenen Wahn,
Und des Unmuths finstre Wetter
Und der Neue Furien nah'n.

Dresden, im Januar 1825.

D. Freiberg.

Das Zahnweh.

(Fortsetzung.)

Die Kammerherrin Emma von Ehrenhelm, eine Nichte des Ministers, war des Amtrathes Hausgenossin — war eine hochgebildete, doch kindlich gute Frau, schon Witwe und noch unverblüht. Sie stand im innigsten Vernehmen mit Friedollinens Mutter, liebte jene, wie das eigene Kind und das Mädchen dankte unfehlbar dieser Gunst die Auszeichnung, sich zu dem heutigen Balle gezogen zu sehen. Es puhte sich eben noch im Nebenzimmer, als der Wagen vorfuhr und Emma eintrat, um ihren Liebling abzusolen. Sie sagte, nach dem ersten traulichen Wortwechsel mit der Mutter:

Wir können uns, im Voraus, der Ehre freuen, die ich heute mit unserer Lina einlegen werde.